

Wiesbadener Tagblatt.

42. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für locale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.
Reclamen die Zeile für vier Wochen 50 Pfg.
für Anzeigen 75 Pfg.

No. 548.

Donnerstag, den 23. November

1893.

Abend-Ausgabe.

Die Parteibewegung in Deutschland.

Die soeben veröffentlichte amtliche Statistik der Reichstagswahlen von 1893 gibt Veranlassung, einen Vergleich mit den Resultaten der sämtlichen seit 1871 stattgehabten Reichstagswahlen zu ziehen. Insbesondere ist es interessant, hierbei die Anzahl der für jede einzelne Partei bei den verschiedenen 9 Reichstagswahlen abgegebenen Stimmen mit der Anzahl der auf jede Partei entfallenden Mandate zu vergleichen. Diesem Zwecke dienen die nachstehenden Ausführungen, welche noch durch die beistehenden graphischen Darstellungen in sehr anschaulicher Weise erläutert werden.

Seit 1871 fanden 9 Reichstagswahlen statt, und zwar in den Jahren 1871, 74, 77, 78, 81, 84, 87, 90 und 93. Drei von diesen Reichstagswahlen erfolgten nach vollzogener Auflösung des Reichstags und zwar 1878, 1887 und 1893.

Bis zum Jahre 1887 erfolgten die Wahlen zu einer dreijährigen Legislaturperiode; seit dem Jahre 1890 wird für fünf Jahre gewählt; jedoch hat der erstmalig für fünf Jahre gewählte Reichstag von 1890 bereits nach dreijährigem Bestehen (1893) durch Auflösung sein Ende gefunden.

In der beistehenden graphischen Darstellung sei erläuternd Folgendes bemerkt: In den 12 oberen Feldern sind die Wahlergebnisse für die dargelegenen Parteien nach Stimmenzahl und Anzahl der Abgeordneten jahresweise für die 9 Wahljahre eingetragen; es bezeichnet die schraffierte Fläche die Anzahl der abgegebenen Stimmen in Tausenden, die Anzahl derselben ist oberhalb der Schraffierung durch eine Linie bezeichnet (so z. B. oben links in der ersten Rubrik bei Centrum 674, 0. h. für diese Partei sind in der Wahl von 1871 674,000 Stimmen abgegeben). An der linken Seite der einzelnen graphischen Felder ist eine Skala für die Größe dieser Zahlen in Tausenden von Stimmen angegeben. Die einzelnen Jahresfelder sind unten mit den abgekürzten Jahreszahlen von 71—93 bezeichnet. Die Anzahl der auf die Parteien entfallenden Mandate ist in der graphischen Darstellung durch einen in entsprechender Höhenhöhe angebrachten schwarzen Punkt markiert, und diesem ist die betreffende Mandatszahl beige geschrieben (vergl. in der ersten Rubrik Centrum im Jahre 1871 61 Mandate). Die Skala für die Eintragung der Mandatszahlen findet der Leser rechts am Rande der Zeichnung. Die gesamte graphische Darstellung ist auf Grund des amtlichen Materials über die entscheidenden Wahlen (event. also Stichwahlen) gearbeitet.

Durch diese Darstellung ergibt sich für jede Partei in sehr charakteristischer Weise eine genaue Uebersicht über die Bewegung, welche im Verlauf der Wahlperioden in der Wählerkraft stattgefunden hat.

Beginnen wir oben links mit dem Centrum, so zeigt sich, daß die Anzahl der Stimmen in dem einen Jahre 1871 im Verhältnis zu den späteren Jahren sehr niedrig war; sie betrug 674,000, stieg aber schon 1874 auf 1,443,000. Mit geringen Schwankungen, der tiefste Stand war 1881 mit 1,149,000, halten sich dann die Centrumstimmen zwischen 1.1 und 1.5 Millionen. Konform mit den Schwankungen gehen auch die Mandatszahlen des Centrum. 1871 bezifferten sich die Mandate auf 61, 1874 bereits 50 pSt. höher auf 91 und von da an variieren die Mandate zwischen 91 und 106.

Im zweiten Felde ist die nationalliberale Partei dargestellt. Sie hat die höchste Stimmenzahl in der Wahl von 1877, die niedrigste im Jahr 1893 erhalten. Bei den Wahlen 1871 und 1874 sind ihre die Stimmen der liberalen Reichspartei mit 266,000 bzw. 36,000 und im Jahre 81 (Sesssion) die Stimmen der liberalen Vereinigung, welche letztere sich später mit der Fortschrittspartei zur deutschliberalen Partei vereinigte, eingetragen. Die Stimmenzahl der liberalen Vereinigung betrug im Jahre 1881 486,000. In den betreffenden Rubriken der obigen Darstellung sind diese Parteien durch entsprechende Schraffierung markiert. Den Höhepunkt erreichten die Mandatszahlen der nationalliberalen Partei unmittelbar nach Gründung des Reiches bei den Wahlen von 1871 und 1874. Von dieser Zeit an datiert im Großen und Ganzen ein Sinken der Stimmen, unterbrochen mit einzelnen Erhebungen (1887), jedoch

ist bemerkenswert, daß die Zahl der abgegebenen Stimmen lange nicht in demselben Maße gesunken ist, wie die Zahl der Mandate.

Im dritten Felde oben rechts ist eine Darstellung der sozialdemokratischen Stimmen gegeben. Dieselben sind von 118,000 im Jahre 1871 auf 1,786,000 im Jahre 1893 gestiegen. Sie weisen nicht nur die stärkste Steigerung von allen Parteien auf, sondern die Stimmenzahl vom Jahre 1893 ist auch die höchste bisher im Deutschen Reich für irgend eine Partei abgegeben. In den Jahren 1878—1887 ist der Einfluß des Sozialistengesetzes unverkennbar. — Die Zahl der Abgeordneten ist eine wesentlich steigende, sie betrug 1871 nur 2, 1893

erheblich vermehrt (722—1,183,000), jedoch im Jahr 1893 (Trennung der liberalen Vereinigung und der Volkspartei) plötzlich um etwa 24 pSt. gesunken. Rechnerisch verhält es sich mit der Zahl der Abgeordneten; von 1871—1878 ist dieselbe niedrig und zeigt sinkende Tendenz (46, 49, 55, 26), von 1881—1890 ist sie um rund 60 pSt. höher (60—66), nur das Jahr 1887 (Auflösung wegen Septennat) zeigt, ebenso wie 1878 (Auflösung wegen Sozialistengesetz), eine momentane Depression; auch 1893 zeigt wiederum eine solche wegen der Spaltung der Partei vor den Wahlen.

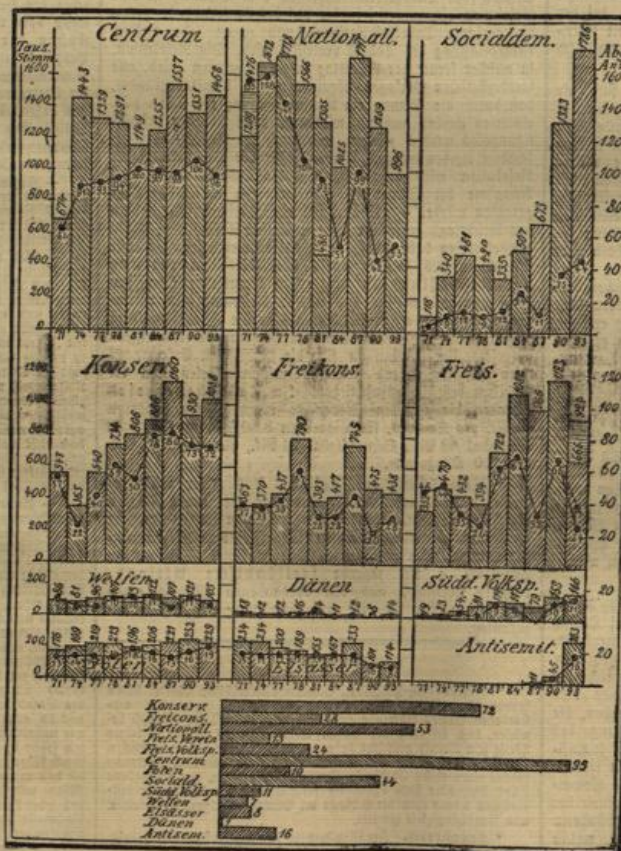
Mit vorgenannten sechs Parteien sind die Hauptparteien im Reichstag erschöpft; es bleiben nur noch die kleinsten sechs Parteien übrig, die an Stimmenzahl sowohl wie an Mandaten nur unbedeutende Zahlen aufweisen. Die bildliche Darstellung in den unteren sechs graphischen Feldern läßt auch bei ihnen genau das Maß der Parteibewegung erkennen. Geringe, aber stetige Zunahme weisen die Polen auf, ebenso die Welfen, unter denen 1871 zwei schlesische Partifamilien aufgezählt sind, so daß hier statt 9 nur 7 Welfen zu bezeichnen waren; durchaus flagrant zeigt sich die Partei der Dänen sowohl ihrer minimalen Stimmen- als auch Mandatszahl nach; die Elssässer nehmen nach langdauerndem Festhalten ihres ursprünglichen Bestandes schließlich erheblich an Mandaten ab (von 15 auf 8) und langsam, aber stetig an Stimmenzahl. Die sächsische Volkspartei zeigt ein unverkennbares Anwachsen der Stimmenzahl sowohl wie ihrer Mandate. Nachschall, jedoch in bedeutend stärkerem Verhältnis, ist es bei der erst 1887 auftretenden Partei der Antisemiten, die, wie die sozialdemokratische, den rapiden Zuwachs an Stimmen und Mandaten aufweist.

Politische Schlussfolgerungen aus dem Dargestellten zu ziehen, ist nicht Zweck unserer heutigen, die Sachlage streng objektiv zur Anschauung bringenden Ausführungen; es sei daher nur noch kurz auf die am Fuße des Bildes gegebene graphische Darstellung der jetzigen Zusammensetzung des Reichstags nach Kopfzahl seiner Parteien verwiesen, die eine augenfallige Handhabe zur Berechnung der möglichen Majoritätsverhältnisse bietet und gegenwärtig besonderes Interesse besitzt.

Politische Tages-Rundschau.

— Der Bundesrat hat dem Gesetzentwurf über Abänderung des Unterhaltungswohnungs-Gesetzes seine Zustimmung erteilt. Der Entwurf hatte bereits schon in der Session von 1892/93 vorgelegen und war damals in einer Kommission durchberathen worden, im Plenum aber nicht mehr zur zweiten Lesung gelangt. Die wichtigste Aenderung an dem bestehenden Gesetz ist, daß als Altersgrenze für die Fähigkeit zum selbständigen Erwerb und Verlust des Unterhaltungswohnungs das zurückgelegte 18. Lebensjahr, statt des bisherigen 24., festgesetzt wird. Dieser Vorschlag ist aus der durch eine langjährige lebhafteste Bewegung unterstützten Wahrnehmung hervorgegangen, daß bei der bisherigen Vorschrift die Heimalts-gemeinden, namentlich des platten Landes, bei dem massenhaften Abströmen der jugendlichen Bevölkerung in die Industriestädte vielfach in unbilliger Weise zu langdauernden Armenunterstützungen herangezogen worden. Die bisherige Altersgrenze entsprach auch keineswegs mehr dem Lebensjahr, in welchem in der Regel, namentlich bei der Arbeiterbevölkerung, die wirtschaftliche Selbstständigkeit und die uneingeschränkte Wahl des Aufenthalts und Erwerbes eintreten. Im Allgemeinen fand die Vorlage mit ihrem Grundbestreben, berechtigten Klagen des platten Landes über unbillige Heranziehung zu Unterstützungen anderwärts, namentlich in den Industriestädten, Mithilfe durch geordnet Personen abzuwehren, im Reichstag viel Anklang. Man wird erwarten dürfen, daß die langwierige Angelegenheit jetzt endlich zum Abschluß gebracht wird.

— In den Unterhaltungen der Reichstagsabgeordneten werden Berechnungen über die parlamentarischen Ausfichten des Centrumsantrags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes angestellt. Dieselben kommen etwa zu folgenden Ergebnissen: Für den Antrag werden bei vollständigem Hause sicher stimmen das Centrum mit 99 Mitgliedern, dazu etwa 14 Freikonservative (8 liberale Elssässer, 19 Polen, 44 Sozialdemokraten, was zusammen 176 Stimmen für den Antrag ergibt. Gegen den Antrag stimmen sicher die Nationalliberalen und die Reichspartei,



jedoch 44. Höchst charakteristisch ist, daß die Anzahl der Abgeordneten mit der bedeutenden Stimmenzahl nicht annähernd in einem ähnlichen Verhältnis steht, wie dies bei allen anderen Parteien der Fall ist. Inwiefern hier innere Einflüsse, z. B. Parteiorganisation, Wahlstatistik u. dergl., oder äußere, wie Sozialistengesetz, politische Vorgänge, Attentat, Septennat, eingewirkt haben, soll hier nicht untersucht werden.

Im vierten Felde hat die Parteibewegung der Konservativen Darstellung gefunden. Auch hier ist im Großen und Ganzen eine wesentliche Zunahme der Stimmenzahl in den letzten 6 Perioden gegenüber den ersten dreien zu konstatieren, wie unser Bild zeigt. Die höchste Stimmenzahl war im Jahre 1887, die niedrigste 1874. Diesen Extremen entspricht auch genau die Anzahl der Mandate — 80 im Jahre 1887 und 22 im Jahre 1874.

Die nun folgenden Freikonservativen (Reichspartei) weisen eine zwischen 363,000 und 475,000 schwankende Stimmenzahl auf. Nur zweimal und zwar 1878 (790,000) und 1887 (745,000) gehen die Stimmen erheblich über das allgemeine Niveau hinaus. Auch die Anzahl der Mandate, zwischen 20 und 38 schwankend, folgt im Wesentlichen der Bewegung der Stimmenzahl. Außerordentliche Mandatszahlen liegen ebenfalls in den Jahren 1878 (57) und 1887 (41).

Die im sechsten Felde dargestellte deutschfreisinnige Parteibewegung bezieht die Fortschrittspartei seit 1871 in sich. Die ursprünglich geringeren Stimmenzahlen (352 bis 394,000 in 1871—1878) sind von 1881 an (Sesssion)

von der Rob. 2. Aufgebots des Landm.-Bezirks Wiesbaden, — d. Angekl. bewilligt. v. Didtman, Sec.-Rat. bisher vom 1. Ra. d. Magt. Nr. 87, mit seinem Patent bei der Marine-Inf., — war im 2. Sec.-Rat. angefleht.

† **Wilmur, El. Rob.** Heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr begab sich der Schenkenswäcker mit seiner 11-jährigen Tochter mittels eines Nachens über die Bahn, um das Kind zur Schule zu bringen.

nimmt an, daß die Frau Detmann an Grund und Gehörbeln
 fel und diese die Oegalmung ausschleie. Die Gekoworenen
 berichten etwa 1/4 Stunde über die ihnen vorliegenden Vorgänge. In
 ihrem durch den Einmale Herrn Sahi. Außerdem verhandelt
 Wadyspruch wurden die auf Werd und Lötung lautenden Fragen
 verneint, die Fragen nach Vörmervorgung mit tödlichem Erfolg
 und schwerer Körnerverlegung in sechs Fällen bejaht, die Fragen
 nach mildernden Umständen aber verneint. Der Herr Staatsanwalt

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 23. November, Nachmittags 4 Uhr.

555. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Franz Nowak.****Programm:**

1. Kopenhagener Ausrüstungs-Marsch. Fahrbach.
2. Scène de ballet. Cizalka.
3. Chor und Arie aus „Der Postillon von Longjumeau“. Adam.
4. Victoria-Walzer. Biles.
5. Ouverture zu „Der Mackenball“. Auber.
6. Entr'acte-Gavotte für Streichquartett. Gillet.
7. Fantasie aus „Mignon“. Thomas.
8. Elégie, Galopp. Waldteufel.

Familien-Nachrichten.**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**

Geboren. 15. Nov.: dem Volantier Heinrich Schütz e. T., Christiane Henriette Pauline; dem Herrnschneider Carl Schmidt e. S., Emil; dem Rührer Philipp Klomp e. T.; dem Bahnhofsarbeiter Heinrich Guntel e. S., Carl Ludwig Wilhelm Gustav. 16. Nov.: dem Lithographen Carl Seidel e. T., Lina Franziska Martha; dem Kaufmann Friedrich Gogner e. S., Walther Franz Carl.

Verheiratet. Heinrich Wilhelm August Wiener zu Niedershausen, Kreis Oberlahn, und Anna Jung zu Niedershausen, Premierlieutenant und Regimentsadjutant Franz Friedrich Oscar Richter zu Offenbach, vorher zu Kistall, und Bertha Auguste Charlotte Adeline Stempel hier.

Getraut. 20. Nov.: Jahnmeier a. D. Gustav Theodor August, 66 J., 16 T.; Henriette Caroline, T. des Tagelöhners Philipp Gruber, 66 J., 2 T.; Anna Catharine, geb. Benders, Witwe des Meisters Wilhelm Peter Müller, 88 J., 3 M., 27 T.; unvers. Herrschaftliche Emilie Traumbold, 71 J., 3 M., 21 T.; 21. Nov.: Anna Johanna, geb. Dinger, Ehefrau des Bäckers Johann Heinrich Dörmann, 47 J., 18 T.; Mathilde Catharine Pina, T. des Herrnschneiders Johann Heinrich Richter, 9 M., 2 T.

Auszug aus auswärtigen Zeitungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Wilhelm Thierbach, M.-Glabach-Herrn Stadtbauinspector Theo Gies, Schw. Herr J. W. Edelhoff, Knecht-Hallen. Herrn Rechtsanwalt W. K. Völsig. — Eine Tochter: Herrn Regierungs-Richter Theo v. Gieseler, Potsdam. Herrn Landrat Baron, Dietrich. Herrn Herrn. Baum, Schlewig.

Verheiratet. Adolf Emil Siegel mit Herrn Königl. Topograph Richard Seidel, Kirchheim, Hild.-Berlin. Frau Johanna Hilgenhoff mit Herrn Amtsrichter Richard Schütz, Marienfeld-Schloß. Frau Flora Jödic, geb. Bader, mit Herrn Banker Dr. Dr. Winger, Dresden-Ghem. Frau Auguste Raack mit Herrn Apotheker Emil Maas, Barmen-Duisburg.

Verheiratet. Herr Rent. Robert Baumgarten mit Frau. Marie Billing, Jüterbog-Altenburg. Herr Rent. Max Seidel mit Frau. Lina Nabel, Kolmar i. G. Herr Major Georg Fiedt, v. d. Goltz mit Frau. Sibille v. Döpel, Berlin. Herr Dr. August Weinmann mit Frau. Frieda v. Schöb, Darmstadt.

Getraut. Herr Stadtschulz h. v. a. D. Dr. Richard Traubach, Herr Reichsdirector a. D. Gottlieb Brande, Hannover. Herr Einl.-Führ. Karl Dr. med. Adolf Jähren, Köln. Herr Pastor Benno Will, Striegau. — Frau Landrat Hannu v. Leberau, geb. Gräfin Blücher-Altona, Charlottenburg. Herrn. Frau Generalin Bertha v. Stern-Gwinzdomsche, geb. v. Michaelis, Eberswalde.

Geburts-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Fahrtenplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Winter 1893/94.

Die Schallzüge sind fett gedruckt. — F bedeutet: Bahnhofs.

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000	Wiesbaden- Frankfurt (Taschbahn)	542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000
* Nur bis Castel. † Bis 31. Oct. u. ab 1. April. ‡ Nur Sonn- u. Feiertage.		* Von Cast. † Bis 31. Oct. u. ab 1. April. ‡ Nur Sonn- u. Feiertage.
542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000	Wiesbaden- Coblenz (Rheinbahn)	542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000
* Die Rheinhahn. † Nur Sonn- u. Feiertage.		* Von Werth. b. 21. März. 5 Ab 1. April. † Nur bis 31. März. ‡ Nur Sonn- u. Feiert.
542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000	Wiesbaden- Niederrhausen- Limb. (Rheinbahn)	542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000
* Vom 1. Nov. bis 31. März. † Im October u. ab 1. April.		* Im Oct. u. ab 1. April. † Vom 1. Nov. b. 31. März. ‡ Nur Sonn- u. Feiertage.
728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880		

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 548. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 23. November.

41. Jahrgang. 1893.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ihr Thema.

Humoreske von J. Feilmann.

„Und doch habe ich Recht, Ravinia, wenn Du erst mein Bestes gelesen hast, wirst Du's verstehen! — Ja, und mit tausend schlagenden Gründen könnte ich's dem ästhetischen Kränzchen beweisen! — Auch ich bleibe deshalb Junggeselle, auch ich erkenne es als meine höchste Pflicht, in der Theorie wie in der Praxis, meiner innersten Ueberzeugung treu zu bleiben, — das besagende Menschengeschlecht muß aussterben, muß, muß, muß, Ravinia.“

Frau Hennepf hat mit allen Zeichen des Unwillens geredet und wird wohl wie ihre Schärze, als Doktor Mummelmayr in seinem Eifer allerschärfend in Erfahrung gebracht.

„O Sebastian, Sebastian! Wenn unsere selige Mutter Dich gehört, wenn sie das erlebt hätte. Sie, die sich den Bissen vom Mund gebahrt hat und uns, Deinen Schwelgern, kaum ein neues Bündchen gegönnt, Alles, weil Du studiren solltest! Du bist ein Ahrsch, ein Sozialdemokrat, ein Gotteslästerer.“

„Hahaha! Nichts von alledem, Ravinia — gerade das Gegentheil!“

„Ach, wie hat man doch so Recht mit dem Schulgelehrten, und doch die Kinderchen hauptsächlich ihren Katechismus lernen. Johann Dietrich und ich, wir haben's mit dem Schulgelehrten gehalten.“

„Da haben wir's! Das ist die Logik der Frauen. Was in aller Welt hat denn das Schulgelehrte mit meinem Thema von der Liebe zu thun? Von Liebe war überhaupt nicht die Rede dabei! Beim Schulgelehrten hört alle Liebe auf, alle Nächstenliebe, die das sonst erbärmliche Erdendasein noch erträglich machen könnte, — verzicht mir, aber Johann Dietrich und Du, Ihr plappert gedankenlos nach, was Ihr gerade in Eurer Zeitung lest, — nein, Ravinia, ich spreche ja von der Liebe, die Frau Oberschulrath bei ihrem Thema im Sinne hat, von der Liebe wie zwischen Dir und Deinem Mann — na, braucht nicht erst zu werden, wer wie Du sechs Kindern das Leben gegeben hat —“

„Ist auch im Grunde nichts dabei zu schämen,“ sagte Frau Hennepf, sich erheidend, „Kinder sind der größte Segen Gottes, und es ist 'ne Sünde und Schande, zu sprechen, wie Du sprichst. — Und ob's logisch ist, wie Du's nennst, oder nicht, das weiß ich nicht, und habe vorher beim Erwähnen des Schulgelehrten auch gar nicht daran gedacht, aber eins weiß ich sehr, im Falle Mitterbier geschiedene Schulgelehrte und ungeschiedene Liebe doch zusammen, wie Kopf und Dedeel von 'ner Schumpffanne!“

„Ja, wie von 'ner Schumpffanne,“ wiederholte Frau Hennepf triumphierend. „Und daß es Dir nicht mal einfallen ist! Die Frau Oberschulrath bezog mit ihrem Thema ja weiter nichts, als daß Du ihrer Tochter Clementine in schön gekleideten Worten klar machst, wie ungesund ihre Liebe ist. Ach Gott, die Nerven! Sieht ja aus wie 'n wandelndes Taschengeld! Solch blinde Ohren, und solch blinde Lippen! Wahrhaftig, grad als könnte man sie nur so in den Sarg hineinlegen.“

„Aber was fehlt ihr denn?“

„Herr des Himmels, das weißt Du nicht mal! Die ganze Welt rundum kann untergehen, und Du weißt es nicht! Es kommt ja Alles von der unglücklichen Liebe her! Ihr Vater, der Herr Oberschulrath will ja nicht, daß sie den Doktor Conrady heirathet.“

„Den Rechtskanwalt? S'ist ja einer der lebenswürdigsten und geschicktesten Männer in der ganzen Stadt! Was Du sagst!“

„Ja, drei Jahre dauert die heimliche Leidenschaft nun schon; die Gaste hat mir's erzählt, auch, daß es gestern wieder 'nen Heidenlärm gegeben hat. Lieber will die

Clementine ins tiefste Wasser springen, als von ihrem Liebsten ablassen; der Alte aber giebt nicht nach, nein, absolut nicht; der Doktor gehört zu den Liberalen und hat damals Mehreres gegen das Schulgelehrte geschrieben.“

„Nichtig, richtig, ich weiß, Ravinia.“

„Und nun denke Dir, die Clementine behauptet ihren Eltern feil und fest ins Gesicht, sie dachte in allen Dingen gerade wie der Doktor Conrady! So etwas an seinem einzigen Kinde zu erleben! Na, Du kannst Dir vorstellen, was für nette Szenen sich da abspielen! Die Gaste hört Dinge, na, rein haarsträubende Dinge, sage ich Dir!“

„So, so,“ sagt Doktor Mummelmayr, den Kopf wiegend, „so ist's! Ich habe mir es ja gleich gedacht, daß das Thema ganz persönlich sei. Die Frau Schulrath hat, unter uns gesagt, ja stets nur einen beschränkten Ideenkreis, und da ist ihr bei der Wahl des Themas im ästhetischen Kränzchen nichts Anderes eingefallen, als der eine sie beherrschende Gedanke, die gefährliche Liebe ihrer Tochter. Das ist des Häufchens Lösung.“

„Nicht haben Oberschulraths ja, daß sie ihr Kind nicht an einen solchen Heiden, wie den Doktor Conrady, geben wollen, Sebastian, aber leid kann einem solch junges Ding doch thun,“ sagt Frau Hennepf mit aufrichtigem Bedauern, „und die Frömmigkeit wird schon in der Ehe kommen, mit den Kindern und den Katechismenüberlehrern. Und wenn Oberschulraths nicht einwilligt, dann giebt's 'nen öffentlichen Skandal, das prophezeie ich heute. Ja, rein maßsinnig sind die Weiden verwickelt in einander, und keine Macht der Erde wird sie trennen, die Gaste weiß es.“

„Dummes Jung! Belei! — Einbildung, nichts als Einbildung, Ravinia!“

„Nein, keine Einbildung; das weiß ich besser als Du, Sebastian, nimm's mir nicht übel. — Ach, wenn ich an Deiner Stelle wäre oder selbst nur Zeit hätte, was für 'ne rührende Geschichte wolle ich schreiben; ein Paar liebt sich gegen den Willen der Eltern, und sie müssen zusammen, ob's nun Schande über sie bringt oder nicht; oder ein junges Mädchen wird freudewidrig der Schwärze nach ihrem Geliebten und spricht nur noch mit zitternden Lippen, bis sie an erbrochenem Herzen stirbt.“

„Hahaha!“ lacht Doktor Mummelmayr, das Gesicht nur in dummen Nonnen; in Wirklichkeit ist noch Keiner an Liebesgram gestorben! Glosse nur, die meisten jungen Mädchen, die so bleich werden, die eifersüchtige Eifersucht und Intelligenz! Glosse, weil sie Geschicklichkeit für sich haben und intelligent halten! Man kennt das, Ravinia.“

Frau Hennepf läßt ihren theilnehmenden Bruder sehr verzückt an „Jesse, Sebastian!“ folte die Clementine Mitterbier wohl auch Witz trüben? — Bei Oberschulraths wird sich Kurzum so viel Gering verhandelt! — Aber nein, ich glaub's doch nicht, die Gaste hätte mir's genöthig erzählt; die Arme, sie ist wirklich zum Sterben unglücklich, und es ist nur Deine ärztliche Pflicht und Schuldigkeit, ihr zu helfen, Sebastian. Wie leicht könnte Du durch eine solche, sinnreiche Geschichte die Frau Oberschulrath zu Thränen rühren, und schließlich jagen beide Eltern Ja, obgleich Doktor Conrady ein Liberaler ist. — Was hilft mir denn auch solch ein Glosse und Theilhaft, wenn er die Paare nicht zusammenbringt?“

„Rechtlich, ästhetisch!“ verbessert Doktor Mummelmayr sie, mit Verwunderung in den Mienen.

„Meistlich gleich, Sebastian! — Ja, da lobe ich mir doch einen Tanz! Bei dem kommt's ganz von selbst! Ach, wenn ich noch daran denke! Den ersten Tanz hat Johann Dietrich mir auf dem Bürgerball im Galopp gegeben; weißt Du noch wie heute — wenn der Schneider reiten will und hat seinen Gaul, ging die Musik!“

„O Mutter, Mutter! Die Milch kocht über und der Reis brennt an!“ rufen die kleinen Hennepfs unten.

Frau Hennepf schaukelt. Wahrhaftig; es riecht brenzlich. Wie konnte sie sich so vergessen, aber es geschieht

ja so selten, daß Bruder Sebastian mit ihr in seinem Sanatorium plaudert. Mit einem Aufschrei schließt sie zur Thür hinaus. Wehe! wehe! was wird Johann Dietrich zu dem angebrannten Meißel sagen!

Wieder geht Doktor Mummelmayr in seinem Zimmer auf und nieder, sehr ruhiger, gefasster, die Hände auf dem Rücken verschränkt, wie ein echter Gelehrter. Sollte er wirklich Ravinias Rath befolgen und eine kleine Novelle schreiben? Er zögert. Freilich, bei früherer Gelegenheit, als er einige Verträge auf dem Gebiet der Probabilität gemacht, hat man ihm Mangel an Phantasie und poetischer Empfindung vorgeworfen, allein nur der blasse Neid des Kritikers hat die Feder geführt. Und überdies sind Phantasie und poetische Empfindung ja ganz unmodern! O, wenn er nur wollte! Doch er will ja gar nicht! Wie dürfte er, Sebastian Mummelmayr, Doktor der Philosophie, sich auf das Feld der Belletristik begeben, das Feld, auf dem sich heute Jeder tummelt, ohne die geringste klassische Vorbildung. Nein, nein, eine Novelle, die verfaßt er nicht für den ästhetischen Abend.

Doch wie, auf welche Weise das Thema behandeln? Natürlich muß es philosophisch, psychologisch, physiologisch begründet werden, daß die Liebe ungesund ist. Wie heiligt, vor den Ohren zarter Frauen! Doch Frau Oberschulrath befehlt, und er kann nicht anders als gehorchen, wenn er nicht ewig in Winkelheim bleiben will. Nein, trotz Ravinias Mitleid soll auch nicht ein einziges Wörtchen fallen, das zur Vereinerung der beiden Liebenden führen könnte. Hinreichend, überzeugend muß sein Vortrag auf Clementine Mitterbier wirken. Und bleibt er nicht dabei seinen Grundgedanken treu? O, sein Mensch wird betraffen, wenn er es verstehen kann; aussterben wird das bejammernswürthe Erdengeschlecht, wenn er, Sebastian Mummelmayr, Schule macht.

Und weshalb soll er nicht ebenso gut Schule machen wie andere Philosophen, weshalb soll er nicht ebenso populär werden, wie Schopenhauer? Bald führt er sein geplantes Werk aus: „Die einzige Erlösung von sozialen Leiden.“ Der Neulandigen Universitätsbibliothek wird es angeboten. — Seine ganze Philosophie in drei Bänden ist für sechzig Pfennig zu erhalten — die erste sich Jeder — ja, Sebastian Mummelmayr trägt man in der Tasche, als steten Begleiter auf dem dornigen Lebenswege. —

Es ist spät am Abend, und noch immer bräut Sebastian Mummelmayr über seinem Thema. — Die grimmigste Lampe erlischt; er bemerkt es nicht, denn er sitzt mit geschlossenen Augen in seinem Schreibe- und denkt. —

Sachte, sachte entfährt ihm der Traumgott. Erst am Morgen erwachte er aus schwerem Schlummer, als die Amsel im Garten lodend pfeift, und die reinmachenden Mädchen ihr Klischee, klischee, erlösen lassen. Bum, bum, bum beginnt nun auch der Käse in der Nachbarschaft. Erstochen schnell er empor. O, welch! Gespenstergesicht ihm aus dem Spiegel entgegenblickt; die Wangen so bleich und hoch, das Auge so dunkel umrandet. — Sein oder nicht sein, durchblüht es ihn, und gleich ist der ganze Monolog aus Hamlet da. Ja, auch er, Sebastian Mummelmayr, gehört zu den unglücklichen Sterblichen, die von des Gedankensblasse angefaßt sind. Hal welche Ideenverbindung! Wie sich gleich Eins aus dem Andern folgert, er hat es, er hat es! Jetzt weiß er endlich, wie sich das Thema der Frau Oberschulrath behandeln läßt. — Ophelia! Er will das Ungeheuer der Liebe an Ophelia demonstrieren; das ist doch etwas Höheres, als eine Novelle verfaßt, was Jeder und Jede kann, das ist bildend für die Damen im ästhetischen Kränzchen und durch die Verkörperung der Idee fähig für deren beschränkten Verstand! Mein Abstraktes geht ja doch über den Horizont der Frauen und ist ihnen nur langweilig. O, daß ihm diese Ophelia nicht eher eingefallen ist!

(Schluß folgt.)

Der aufrechte Gang des Menschen

und seine Gehirn-Entwicklung waren der Gegenstand eines Vortrages, den auf der diesjährigen britischen Naturforscherversammlung zu Nottingham der Präsident der Anthropologischen Section, Dr. Robert Munro von Edinburgh, gehalten. Der Redner ging davon aus, daß die mittelbaren und unmittelbaren Vortheile, die der Mensch aus seiner aufrechten Haltung gezogen, bisher noch nicht genügend hervorgehoben seien. Vor allen andern Gesichtspunkten ist der Mensch dadurch ausgezeichnet, daß er seinen Rumpf aufrecht, nicht wogerecht oder schief trägt. In dieser Lage müßten die einzelnen Körpertheile so eingeengt werden, daß sie zu der Arbeitsleistung das geringste Maß von Anstrengung erforderten, und einzelne Theile, wie die Enden der Gliedmaßen, würden vollständig umgestaltet. Der menschliche Fuß wurde seinem doppelten Zwecke, eine Stütze für die Körperlast und einen Hebel für die Fortbewegung zu bilden, in bewundernswürdiger Weise angepaßt, jedoch der Kraftaufwand ein möglichst geringer und verhältnismäßig kleiner wurde als bei den Vierfüßlern. Gleich durchgreifend, aber von ganz anderer Art, waren die Veränderungen am Ende der oberen Gliedmaßen. Da die entsprechenden Theile hier nicht zur Stütze und Fortbewegung gebraucht wurden, veränderten sie sich in ein Greifwerkzeug von vollendeter Einrichtung, die menschliche Hand, mit deren Bau die Natur die Meisterthat abgelegt hat. Die Befähigung der Hand am oberen Theile des Rumpfes mittels eines beweglichen Knetes gab dem Menschen eine Ueberlegenheit in Angriff und Abwehr über alle anderen Geschöpfe, gerade wie ein

Krieger, der von oben herab fedten kann, im Vorteil ist. Diese und andere Veränderungen sichern dem Menschen, bei gleichem Grundplan der Anlage, eine Sonderstellung unter den höchstentwickelten Wirbelthieren. Nicht minder ist derselben durch seine geistigen Fähigkeiten, die Leistungen des wunderbar entwickelten Gehirnes, ein besonderer Stempel aufgedrückt. Auch das Bewußtsein wird erzeugt durch die Lebensfähigkeit von Zellen, die ganz ebenso verbraucht und erneuert werden, wie die Bewegung hervorbringenden Muskelzellen.

Es ist durch Versuche nachgewiesen, daß der die entscheidenden Bewegungen ausregende Willensanstoß von bestimmten Theilen des Gehirnes ausgeht, das entsprechende äußere Veränderungen der Glieder sich wandeln und anpassen muß. Beseitigung der Bewegungen wird auch eine Zunahme der Gehirnmasse zur Folge haben. So mußte z. B. die dem Menschen allein zukommende Kunst des Ganges mit Nadel und Faden mit einer den verwickelten Bewegungen entsprechenden Vermehrung der Gehirnzellen verbunden sein, ganz abgesehen von den geistigen Fähigkeiten, die die Erfindung voraussetzt. Daß Gehirn und geistige Fähigkeiten in einem Verhältnisse stehen und zwar in dem der Ursache und Wirkung, bedarf keines Beweises. Bei der durch fortwährende Angleichung von Zellen Gruppen fortwährende Größenentwicklung des Gehirnes hat die Umgestaltung der oberen Gliedmaßen zu Händen eine Hauptrolle gespielt. Von dem Augenblicke an, da der Mensch eine Kralle oder einen Stein ergreift, um seine Beute zu erjagen oder sich selbst gegen Angriffe zu verteidigen, waren die Bedingungen für Weiterentwicklung des Gehirnes reichlich gegeben. Beim Fischen, Jagen, Nahrungssammeln

lernte der Mensch die Naturkräfte kennen, und mit der Erweiterung seiner Kenntnisse wuchs auch sein Urtheilsvermögen. Aus einzelnen Lauten, mit denen man sich gewöhnte, die Gegenstände zu bezeichnen, entwickelte sich die Sprache. Durch sie wurde eine Verallgemeinerung der Vorstellungen und die Bildung von Begriffen, wie von Raum, Zeit, Bewegung, Kraft, Zahl u. a. ermöglicht und damit ein zusammenhängendes, folgerichtiges Denken eingekeilt. Wieder war eine Vermehrung der Nervenzellen, eine Gewichtszunahme des Gehirnes die Folge. So stand die Entwicklung der Hand mit der des Gehirnes in einem bemerkenswerthen ursächlichen Zusammenhange. Man hat vielfach die Geistesfähigkeit für unabhängig von einer körperlichen Grundlage und für etwas dem Menschen allein zukommendes gehalten. In dem wissenschaftlichen Streite über diese Frage steht in England auf der einen Seite der Professor Huxley, der einen wesentlichen Unterschied der Geistesfähigkeit bei Mensch und Thier bestreitet, und die Ursprünge unseres Geisteslebens in niederen Lebensformen erblickt, auf der anderen Alfred R. Wallace, der die Naturkräfte für ungenügend zur Schöpfung des menschlichen Geistes erachtet.

Neuereichene Bücher.

Ursache, Verbreitung und Bekämpfung der Cholera, von Dr. med. Reibmann, Secliarat für innere und Frauenkrankheiten in Altona. Preis 6 Mark. Eine epochemachende Entdeckung auf dem Gebiete der Epidemiologie. Der Verfasser hat die höchst überraschende Thatsache entdeckt, daß die Cholera mit mathematischer Strenge dem Wunde folgt. (Verlag von Max Schmidt, Hamburg. D. v. Strohsack 88.) Naturheilkunde. Schöns Dornegg bei Gumbelheim a. H. und seine Heilmethode. Ein Wund. Früher. München 1893. Verlag der „Wissenschaftlichen Blätter“ (H. Bredt).

Alle Drucksachen

Kneipp-Verein.

Concerte und Theater-Aufführungen

liefert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontak: Langmuir 22

Kontor: Langgasse 27.

—



Eintritts-Karten
Theater-Zettel
Lieder-Texte

Programme
Plakate etc.

Geschmackvolle Ausstattung. — Elegante Papiere und Kartons.

...rouse. But he | Cold Lee

200g. 1/2 Butthell 12g. 200g. 1/2 à 1 200g. Sicherung fide

Hilferuf vom Westerwalde

Ein armer Tagelöhner auf dem Bessermalde leidet
Jahren an einer chronischen Aniegender-Entzündung, in
er nur in geringem Maße und nur unter häufigen,

Er steht ganz allein und ist darum vielfach auf die Läng der Seilanstalt angewiesen, wie er denn auch in den verschiedenen in einem Bade behandelt worden.

nur mit vorübergehendem Erfolge. Sein ganzes Ver-
 icht in einer alten, baufälligen Hütte, die Wind und
 schlah gewährt und vor Altersschwäche demüthig einzu-
 ist. Er ist darum genöthigt, sich ein neues, kleines Wohn-
 haus zu bauen.

hau, wozu ihm über die Mittel vollständig fehlen. Vertrauensvoll wendet er sich darum an den Edelmuth der Wohlthätigkeit um Gaben der Liebe. Wer trägt einen Baustein in der neuen Mühle für den Armen? Gütige Gaben nim-

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

Danksagung.
Allen Deuten, welche an dem Dahinscheiden unsers

Friedrich Heise

so herzlich Theil nahmen, sowie Denjenige

Die trauernden Hinterbliebenen.

.....

Dankagung.
Für die unzähligen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche uns bei dem Hinscheiden unserer nun in G.
ruhenden guten Tochter und Schwester.

Jano,
zu Ebell wurden, insbesondere dem Männer-Gesangverein
"Concordia" für den erhebenden Grabgesang, für die tra-
gischen Worte des Herrn Pastor **Hlemendorf**, sowie

Das ehrenvolle Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte umfassen
allerherzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
H. Bübinger und Familie.

.....

Mittheilung.

5. Lebensjahre unser lieber Vater, Großvater,

Doerr

Well,

Inspector a. D.

verruden hinterbliebenen.

Seite 35, findet am Freitag, den 24., Morgens

Maffenheim. 23029



Sämmtliche Winter-Artikel habe ich in schöner Auswahl am Lager und offerire ich
Kammgarn-Handschuhe
von 20 Pf. an,
Herren- u. Damen-Jacken
von 40 Pf. an,
Herren- u. Damen-Hosen
von 50 Pf. an,
sehr schöne grosse H.-Weste
2.50 Mk. 22216
H. Conradi
(Inh. W. Löw),
21. Kirchgasse 21.

Kinder- und Damen-Capotten, schwarze Tücher, Bad-Tücher, Hüllen, Kinder-Mützen, Gamschen, Kinder-Strümpfe, Kniewärmer, Leibbinden zu den allerniedrigsten Preisen.

Von
Indischen Theebesitzungen,
Parakan Salak und Begelen,
empfehle ich Theekennern als bester und billigster Ersatz für theure Thee's
Lapsong Soucheong à 1,60 | 1/2 Ko.
superfine da. à 1,80 | 1/2 Ko.
unter Garantie für angenehme, reine und kräftige Qualitäten. 22192
Wilh. Heinr. Birek,
Ecke Oranien- und Adelhaidstrasse.
Telephon No. 216.

The Continental Bodega Company
Alleinige Niederlage
sämmlicher Weine obiger Gesellschaft für Wiesbaden und Umgegend zu Originalpreisen bei
Georg Bücher Nachf.,
Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

General-Anzeiger für Nürnberg und Fürth.
Korrespondent von und für Deutschland.
Geschenke und verdienstliche
Zeitung von Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer Sonntag —
in 8 bis 10 Seiten.
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist
Publications-Organ von über 200 Juristen, Militärs,
Fürst, Post, Bahn- und Gemeinde-Beörden und zahl-
reichen Vereinen.
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet täglich
reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen
der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch
in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. i. m.
Abonnementspreis nur 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich.
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das
erste und wirksamste Infections-Organ
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern.
Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der General-Anzeiger
für Nürnberg-Fürth in Folge seiner großen Verbreitung den
größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.
Anzeigenpreis nur 20 Pf. für die Petit-Spaltengasse,
bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.
Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stadtkasse mit
90 Pf. für die Gesamtanfrage mit 90 Pf. berechnet.

Total-Ausverkauf
der
Tuch- u. Wollst.-Neste,
sowie zurückgesetzter Stoffe in der Tuch-
und Leinen-Handlung von
M. Bentz,
Dohheimerstraße 4, Part.
(im Hause meines Schwiegervaters, des Herrn
Chr. Dormann).

Berliner Rothe Lotterie.
Ziehung 4.-9. Dezember, 1893 Geldgewinne.
Hauptgew. 100,000 Mk., 50,000 Mk. bar.
1/2 Mt. 3, Anth. 1/2 Mt. 1,50, 1/4 Mt. 15, 1/8 Mt. 1, 1/16 Mt. 9.
Wette und Wette 30 Pf.
Leo Joseph, Bankgch., Berlin W.,
Wollbammerstraße 71.

Vorsicht !!!
Katarrhalische Erkrankungen
Influenza, Husten, Heiserkeit u. sind gegen-
wärtig wieder so
häufig, daß nicht dringend genug angerathen werden kann, stets sogleich bei den ersten Anzeichen eines
Katarrhs die seit vielen Jahren rühmlichst bekannten **Apotheker W. Voss'schen Chinin-**
Katarrhpillen zu gebrauchen und nicht zu warten bis die Erkrankung chronisch geworden oder in
ein ernstes Stadium getreten ist.
Der größte Vortheil beim Gebrauch der **ächsten Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen**, welche in
den Apotheken à Schachtel Mk. 1.— erhältlich sind, ist, daß das in denselben enthaltene Chinin, die Ent-
zündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst in überraschend kurzer Zeit oft schon nach wenigen
Stunden in sehr vielen Fällen **wirklich beseitigt**, zum mindesten aber in eine mildere Form über-
führt. Alle anderen sogenannten Katarrhmittel mögen lindern, heilen können sie nicht. Man achte darauf,
daß jede Schachtel die Unterschrift des praktischen Arztes Dr. med. Wüllinger trägt.
Die Bechundtheile sind: Schwefelsaures Chinin 1,5 Gr., Salzsäure 1 Gr., Dreiblattpulver 1,5 Gr.,
Dreiblatt-Extract 0,15 Gr., Euphosphpulver 2,2 Gr., Tragant 0,1 Gr.; zu 50 Pillen formirt mit Benzoe-
gummi und Chocolate überzogen. (Man.-No. 5490) 8

Einwickel-Seiden-Papiere
(weiss und farbig)
von 500 Bogen ab jedes Quantum,
liefert sehr preiswürdig **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,**
Wiesbaden, Langgasse 27.

Neues verbessertes Gasglühlicht
(Patent Dr. Auer)
empfehl:
der Vertreter **F. Dofflein,**
46. Friedrichstraße 46. 20638

Blumen.
Sämmtliche ff. Blumenbindereien, Bouquets,
Kränze, Blumenkörbe, Kantschestrücker u. s. w., stets
Neuheiten, blühende Pflanzen und Palmen,
frischen Glieder
empfiehlt
B. Ruberg,
Blumenhalle,
neben der Hauptpost.

Tuch- und Decken-Handlung.
Anzug-Stoffe,
Ueberzieher-Stoffe,
Loden-Stoffe,
Hosen-Stoffe,
Westen-Stoffe,
Cheviot und Kammgarne
n deutscher und englischer Waare empfiehlt in grosser Auswahl
Hch. Lugenbühl,
6. Kleine Burgstrasse 6.
Reste und zurückgesetzte Waaren sehr preiswerth.

Marmeladen,
Mirabellen per Pfd. 40 Pf.,
Aprosofen " " 50 "
Erdbeeren " " 65 "
Zwetschen " " 30 "
Gemischtes " " 40 "
empfiehlt
Chr. Keiper, Webergasse 24.
Heute frisch eintreffend: 23038

Nientwedieper Schellfische.
Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
Frische Egm. Schellfische
eingetroffen.
J. W. Weber,
Mörkstraße 18. 22118

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit
und jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform.
Aufdrucke auf Kransschleifen.
Besuchs- und Dankspionskarten mit Trauerrand.
Nachrufe und Grabreden.
Todes-Anzeigen als Zeitungs-Beilagen.


Obst- u. Gemüse-Conserven
zu billigen Preisen, in. Preisheften u. empfiehlt
W. Mayer, Schillerpl. 3,
Zhorl. Hds. (Senfbr.)

Wegen Bau-Veränderung
empfehle Lampen jeder Art, prächtige Neuheiten, aller-
beste Waare, alle Sorten Laternen, Ampeln,
altdeutsche Laternen von jezt bis Weissnachten zu
Ausnahmepreisen. (Billiger wie überall.)
Wilhelm Dorn,
Spengler u. Installateur,
Schwalbacherstraße 3.
Alle Sorten Schirme, Cylinder, Dichte,
Lampenreparaturen, Aufsehen neuer Brenner u.
prompt und billig. 19640
Margarete Bingen, ärztlich geschulte Massenge,
wohnt Kollfensstraße 5, Vorderh. 3. Et. 19405

Verein für Feuerbestattung.

Wiesbaden.

Die diesjährige

Haupt-Versammlung

findet statt: am

Freitag, den 24. November,
Abends 8 1/2 Uhr,

im Restaurant Tivoli, Louisenstraße 2.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Jahresabrechnung.
- 3) Wahl zweier Revisoren u. Neuwahl des Vorstandes.
- 4) Statuten-Änderung.
- 5) Vortrag des Herrn Dr. G. Frank:
Ueber den Scheintod.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand. 481

Zurückgesetzte Buckskins und Reste sehr billig.

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

6. Kleine Burgstrasse 6.

Niederrhein. Kornbrot,
Westfäl. Pumpernickel à 25 und 32.
Ostsee-Delicatessen-Mringe in versch. Saucen,
französische
Camembert
und
Gervais.

Astrachan.
und
Elbe-
Caviar.

Hausmacher
garantirt
Eier-Nudeln
empf.
J. M. Roth Nachf.

Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Thüringer und Braunschweiger Fleisch-
waren in grosser Auswahl. 22840
empf. J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse 1.

H. Nettelbeck in Braunschweig,

Kgl. Preussischer Hoflieferant.

Alleiniger Fabrikant für pasteurisirte

„Doppelte Schiff-Mumme“,

patentirt mit goldenen Medaillen

London und Marseille 1893.

Diätetisches Stärkungsmittel für blutarme Kinder und

Reconvalescenten.

Unübertroffenes Linderungsmittel bei Katarrh, trockenem

Husten etc.

Alleinverkauf in 1/2- und 1/4-Liter-Büchsen bei

F. Urban & Cie., Taunusstr. 2a in Wiesbaden.

Man achte auf die Schutzmarke

„Das segelnde Schiff“.

„Priorato“

vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich),

per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt

G. W. Weidig, Adolfsstrasse 16 und ist zu

gleichen Preisen zu haben bei: 22890

Franz Blank, Bahn-

hofstrasse 12.

Carl Brodt, Albrecht-

strasse 17.

D. Fuchs, Saalgasse 2.

Friedr. Klitz, Rhein-

strasse 79.

C. W. Leber, Bahnhof-

strasse 8.

F. A. Müller, Adolfs-

strasse 28.

Patentes

Sechste Berliner Rothe-Kreuz-Lotterie.

Zu der am 4.-9. Decbr. c. stattfindenden Ziehung haben noch

Original-Loose à Mark 3.—

abzugeben. 22990

Jacob Ditt, R. Wiencke,

Königl. Lotteriegewinnverwalter.

Müllerstrasse 8, Wiesbaden, Mainzerstrasse 27.

NB. Auswärtige wollen ihren Zahlungen für Briefe und Porto

30 Pf. mehr beifügen.

Schuhwaaren.

Empfehle große Auswahl in Tanzschuhen, Turnschuhen, sowie alle
Sorten Filz- und Lederstiefel und Stiefel, harte rindlederne
Arbeiterstiefel und Stiefel in guter Arbeit, Holzschuhe mit Filz-
futter. Alle Sorten Einlegesohlen, sowie diese Filzsohlen zum
Selbstauswechseln zu äußerst billigen Preisen. 21166

Joseph Fiedler, Neugasse 17.

Musverkauf

Michelsberg 7. Michelsberg 7.

Da ich in Folge des statgehabten Brandes im Hause
Michelsberg 7 genöthigt bin, mein Geschäft zu verlegen,
so verkaufe ich alle Porzellan- und Glaswaaren,
als: Kaffee-, Thee-, Bier-, Wein- und
Liquor-Services, Waschgarnituren, Stumpen,
Krüge, f. geschliffene Gläser, Nippfachen u. a. m.
von heute an zu Fabrik-Preisen.

Für Weihnachtsgeschenke besonders vortheil-
hafte Einkäufe 22835

Hochachtungsvoll

Kr. J. Jordan.

Laden in g. Lage, pass. f. Schweinefleischerei, ohne
Concurrenz, zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21989

Prospecte!

zur Massenvertheilung in Zeitungen,
in Rotationspressen-Druck, auf farbigen wie weissen Papier, liefert
ausserordentlich billig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.

Dr. Mayer's Medicinalthran,

das Beste und Reinste, was im Handel
existirt, vorrätig in der

Grogerie Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Dranken- u. Adelsstrasse.

Telephon No. 216.

Als Vohndiener empf. sich der hochgeehrte Herrsch.
Adolf Bartels, Dambachthal 13.

G. August.

Von heute ab werden sämtliche noch vorrätig
Jaquetts, Capes, Abend- u. Regen-Mäntel etc.

zum

Selbstkostenpreis

abgegeben.

G. August,
Wilhelmstrasse 38.

1000 Mk. Unterstützung im Sterbefall eines Mitglieds an die Angehörigen des-
selben. „Wiesbadener Unterstüßungs-Band“. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Quartalsbeitrag 50 Pf., Sterbbeitrag 1 Mk. In jedem
J. Sterbefall Zahlung der Unterstützung aus den Ueberflüssen. Beitragsfonds: 47,000 Mk., Mitgliederzahl rund 1500.
Bisher ausbez. 157,000 Mk. Anmelde. männl. u. weibl. Pers. aus dem Stadt- u. Landkr. Wiesbaden im Alter v. 18-44 J. einschli.
sowie jede aus. Volk, kein Fort. d. Vereins. Vrm. C. Rüherdt, Schenkstr. 5 u. Langg. 27, 1. ferner b. all. and. Vorstandsmitglied 315

Die Ausgabestellen des „Wiesbadener Tagblatt“,

2 mal täglich erscheinend, 7 Freibeilagen — darunter die „Illustrirte Kinder-Zeitung“,
(Bezugspreis 50 Pf. monatlich)

sind die folgenden und nehmen Bestellungen zum Bezug, welcher jederzeit begonnen werden kann, entgegen:

Adelshaldstrasse: W. S. Birk, Drogerie, Ecke der

Drankenstrasse; W. Jung Wwe., Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Kollbühlstrasse.

Adlerstrasse: B. Groß, Colonialwaarenhandlung, Ecke der

Schmalbaderstrasse.

Adolfsstrasse: W. Jung Wwe., Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Adelsstrasse.

Albrechtstrasse: H. Ariefing, Colonialwaarenhandlung,

Albrechtstrasse; Carl Finckh, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Albrechtstrasse.

Bahnhofstrasse: G. Engelmann, Cigarrenhandlung,

Bahnhofstrasse 4.

Bleichstrasse: H. Göpfner, Colonialwaarenhandlung, Bleich-

strasse 20; G. Loh, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Pel-

mundstrasse.

Burgstrasse: J. Stassen, Cigarrenhandlung, Gr. Burg-

strasse 16.

Dambachthal: Th. Hendrich, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Kapellenstrasse.

Delaspestrasse: H. Möbbach, Colonialwaarenhandlung,

Delaspestrasse 5.

Dotzheimerstrasse: C. Erb, Spezereihandlung, Ecke der

Kollbühlstrasse.

Faulbrunnstrasse: G. Schütz, Colonialwaarenhand-

lung, Ecke der Schmalbaderstrasse.

Frankenstrasse: G. Rudolph, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Delaspestrasse.

Friedrichstrasse: Wilhelm Staud, Colonialwaaren-

handlung, Ecke der Schmalbaderstrasse; G. Gerrihen,

Cigarrenhandlung, Ecke der Renzstrasse.

Göthestrasse: Fr. Groß, Colonialwaarenhandlung, Göthe-

strasse 1.

Helenestrasse: B. Lehtschläger, Colonialwaarenhand-

lung, Ecke der Reizstrasse.

Hellmuthstrasse: Ph. Wein, Colonialwaarenhandlung, Ecke

der Reizstrasse; J. G. Bürgen Nachf., Colonialwaaren-

handlung, Hellmuthstrasse 35; G. Loh, Ecke der Bleich-

strasse.

Hirschgraben: Carl Peter, Colonialwaarenhandlung, Ecke

der Steingasse.

Jahnstrasse: Hermann Reigenfuss, Colonialwaaren-

handlung, Ecke der Kollbühlstrasse.

Kaiser-Friedrich-Strasse: H. Möbbach, Colonialwaaren-

handlung, Kaiser-Friedrich-Strasse 6.

Kapellenstrasse: Th. Hendrich, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Dambachthalstrasse.

Kirchstrasse: Adolf Birk, Colonialwaarenhandlung, Ecke

der Reizstrasse.

Karlstrasse: Hermann Reigenfuss, Colonialwaarenhand-

lung, Ecke der Jahnstrasse; C. Erb, Spezereihandlung, Karl-

strasse 2; Carl Loh, Spezereihandlung, Karlstrasse 33.

Kellerstrasse: Louis Lendle, Ecke der Reizstrasse.

Michelsberg: P. Enders, Colonialwaarenhandlung, Ecke der

Schmalbaderstrasse.

Moritzstrasse: Carl Finckh, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Albrechtstrasse; J. W. Weber, Colonialwaaren-

handlung, Moritzstrasse 18; G. Krüger, Colonialwaaren-

handlung, Moritzstrasse 64.

Nerostrasse: Louis Rimmel, Colonialwaarenhandlung, Ecke

der Reizstrasse.

Neugasse: G. Gerrihen, Cigarrenhandlung, Ecke der

Friedrichstrasse.

Nicolstrasse: H. Ariefing, Colonialwaarenhandlung, Ecke

der Albrechtstrasse 3.

Oranienstrasse: W. S. Birk, Drogerie, Ecke der

Adelsstrasse; Ph. Weyerhäuser, Colonialwaaren-

handlung, Ecke der Reizstrasse.

Platterstrasse: G. Gärtner, Colonialwaarenhandlung,

Platterstrasse 38.

Rheinstrasse: Adolf Birk, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Reizstrasse; Ph. Weyerhäuser, Colonialwaaren-

handlung, Ecke der Reizstrasse.

Röderstrasse: W. Kron, Kurzwaarenhandlung, Ecke der

Reizstrasse; Louis Rimmel, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Reizstrasse.

Rüderberg: Heinrich Reig, Spezereihandlung, Rüder-

bergstrasse.

Schmalbaderstrasse: Peter Enders, Colonialwaaren-

handlung, Ecke der Michelsbergstrasse; B. Groß, Colonial-

waarenhandlung, Ecke der Reizstrasse.

Schmalbaderstrasse: G. Rudolph, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Reizstrasse.

Sedanstrasse: S. Burckhardt, Colonialwaarenhandlung, Ecke

der Reizstrasse.

Steingasse: Carl Peter, Colonialwaarenhandlung, Ecke der

Reizstrasse; G. Lamminger, Colonialwaarenhandlung,

Steingasse 15.

Stiftstrasse: W. Kron, Kurzwaarenhandlung, Ecke der Reiz-

strasse; Louis Lendle, Ecke der Kellerstrasse.

Taunusstrasse: Louis Zettler, Brod- und Feinbäckerei

Taunusstrasse 17.

Wallmstrasse: S. Burckhardt, Colonialwaarenhandlung,

Ecke der Reizstrasse; G. Rudolph, Colonialwaaren-

handlung, Ecke der Reizstrasse.

Wellstrasse: Ph. Wein, Colonialwaarenhandlung, Ecke

der Reizstrasse; G. Lehtschläger, Colonialwaaren-

handlung, Ecke der Reizstrasse.